

LAKESIDE PARK

Lamprecht bleibt an der Spitze

Weitere fünf Jahre unter der Führung von Bernhard Lamprecht (54).

Seit exakt fünf Jahren ist Bernhard Lamprecht (54) Geschäftsführer des Lakeside Science & Technology Parks in Klagenfurt sowie des High Tech Campus in Villach, seit gut einem Jahr auch des geplanten St. Pauler Techno-Parks TPL Technologiepark Lavanttal. Seit Montag ist klar: Er wird diese Funktionen zumindest weitere fünf Jahre ausüben.

Markus Hornböck, der Geschäftsführer der Babeg (Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft), die an den drei Technologiepark-Gesellschaften jeweils



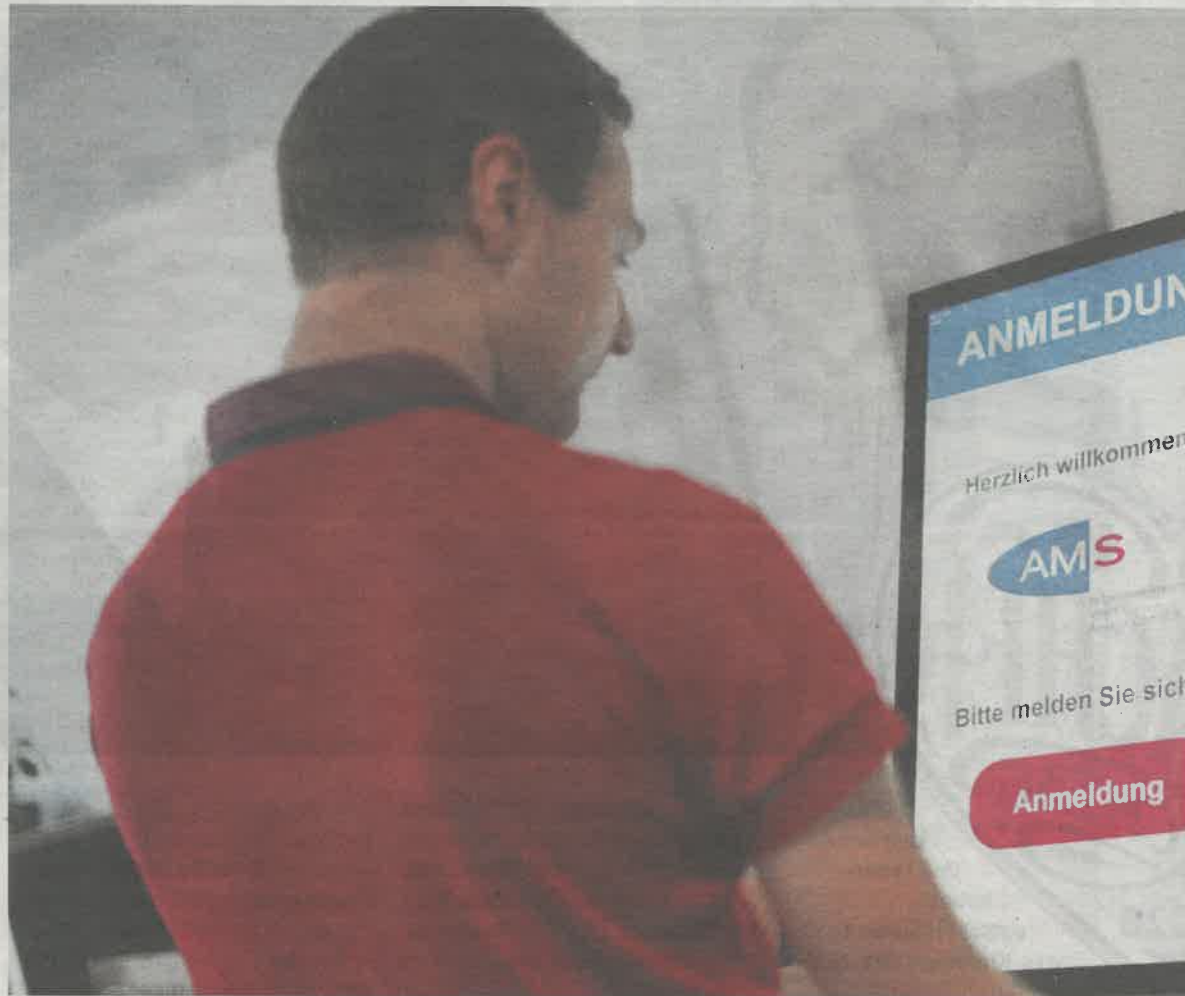
Bernhard Lamprecht

WEICHELBAUEN

zwischen 50 und 100 Prozent der Anteile hält, bestätigte der Kleinen Zeitung die Vertragsunterzeichnung mit Lamprecht. Zuvor fand eine Ausschreibung statt, rund 45 Kandidaten haben sich beworben, sechs Personen kamen in die engere Auswahl, so Hornböck. Lamprecht ist beim Hearing als am besten geeigneter Kandidat hervorgegangen, betont der Babeg-Chef.

Sowohl für den Lakeside Park Klagenfurt als auch den High Tech Campus in Villach gibt es konkrete Ausbaupläne, im Lavanttal soll 2027 der Bau starten.

Uwe Sommersguter



Trendwende? Arbeitsmarkt zieht wieder an

Von Alexander Tengg

Die Situation am Arbeitsmarkt hat sich im Februar nur in zwei Bundesländern verbessert. Österreichweit beträgt der Anstieg 14 Prozent gegenüber Februar 2025. In Kärnten lief es im Vergleich zum Vorjahresmonat aber deutlich besser.

Von erfreulichen Nachrichten vom Kärntner Arbeitsmarkt spricht AMS-Geschäftsführer Peter Wedenig: „Die Arbeitslosigkeit ist neuerlich um 0,8 Prozent, um 187 Personen, gesunken.“ Gab es zuvor inklusive Schulungsteilnehmern noch einen leichten Anstieg, waren es im Februar minus 0,7 Prozent. Analog sei Kärnten das einzige Bundesland mit einem Zuwachs bei den offenen Stellen. Das sind besonders erfreuliche 2,5 Pro-

zent, ein Plus, das, vom stark angestiegenen Stellenangebot in Hilfsberufen und der Technik getragen wird. Den stärksten Rückgang an arbeitslos Gemeldeten gab es im Tourismus (minus 6,3 Prozent).

Der österreichische Behinderntenrat warnt hingegen vor einer alarmierenden Arbeitsmarktsi-

tuation. Unter Menschen mit Behinderungen sei der Anstieg zu Jahresbeginn um das 3,6-Fache höher ausgefallen als die Arbeitslosigkeit im Gesamtdurchschnitt. Im Jänner waren in Kärnten 1878 Menschen mit Behinderung arbeitslos, ein Plus um 9,2 Prozent. Bei der beruflichen Inklusion zu sparen, dürfe

man sich „weder sozial noch volkswirtschaftlich leisten“, warnt Andreas Jesse, Geschäftsführer von Autark.

Finanziert werden derartige Inklusionsmaßnahmen etwa durch den Ausgleichstaxfonds (ATF), der laut Autark nicht ausreichend Mittel für Individualförderungen, Projekte und integrative Betriebe hat, auch weil der Unterstützungsbedarf wachse.

Problematisch ist der Trend bei den Langzeitarbeitslosen. Hier stieg die Zahl der über ein Jahr beim AMS Vorgemerkten um 4,7 Prozent. Damit liegt man deutlich unter dem Österreichschnitt (+24,4 Prozent).

Regionsspezifisch ist die Arbeitslosigkeit in vier Bezirken gesunken: Wolfsberg (-6,4 Prozent), Villach (-4,8), St. Veit/Glan

(-4,4) und Völkermarkt (-1). Gleich um 25 bzw. 21 Prozent hat die Anzahl der offenen Stellen in Völkermarkt beziehungsweise Wolfsberg zugenommen.

Laut AMS-Vorstand Johannes Kopf zeigen sich bereits klare Anzeichen der prognostizierten Erholung angesichts der Zunahme an offenen Stellen.

Mit Sorge blickt Kopf allerdings auf die Situation im Nahen Osten: „Dieser Konflikt könnte, neben all dem menschlichen Leid, auch unsere wirtschaftliche Erholung spürbar belasten.“ Wedenig fügt hinzu: „Die Energiepreise sind natürlich ein Faktor, wenn die Situation länger anhält.“

Anzeichen einer Konjunkturerholung in Kärnten sind die steigende Zahl offener Stellen in technischen Berufen um ein Drittel.

Nur in Kärnten und Oberösterreich besserte sich die Situation am Arbeitsmarkt
APA/GEORG HOCHMUTH



Peter Wedenig, AMS Kärnten

AMS/KNAÜDER

Panorama

Aktuelle Meldungen aus aller Welt

VORARLBERGER FIRMEN BETROFFEN

Millionenpleite in Textilbranche

Feinjersey-Firmen mit 86 Beschäftigten insolvent

In Vorarlbergs Textilbranche kam es zu Wochenbeginn zu einem Millionenkonkurs. Die Feinjersey-Gruppe mit Sitz in Götzis meldete Insolvenz beim Landesgericht Feldkirch an. Zahlungsunfähig sind mit Passiva von 8,85 Millionen Euro die feinjersey group GmbH und mit 5,72 Millionen Euro die Tochtergesellschaft feinjersey fabrics GmbH, teilten Gläubigerverbände AKV

und KSV1870 mit. Betroffen sind 86 Beschäftigte. Die feinjersey fabrics entwickelt und produziert unter verschiedenen Markennamen „dfine“ für Bekleidung, Textilerie und weitere Anwendungen. Die Stoffe werden von der Schwestergesellschaft feinjersey colours verarbeitet und gefärbt. Ob eine Führung möglich ist, lässt sich derzeit noch nicht

WUNSCHKANDIDAT IN DEUTSCHLAND

Felbermayr als Wirtschaftsweiser

Wifo-Chef Gabriel Felbermayr (49) soll in den Rat der Wirtschaftsweisen in Deutschland kommen. Der Ökonom und frühere Chef des Kiel Instituts für Weltwirtschaft ist laut Insidern als Nachfolger von

Ulrike Malmendier im verständigenrat vorgeschrieben Reuters. Die Personalleistungen werden am Mittwoch im Kabinett behandelt. 49-Jährige gilt u. a. als te für globale Handelsf

FLUGHAFEN WIEN

Dividende stabil

Der Flughafen Wien steigerte den Umsatz 2025 im Jahresvergleich um 7,2 Prozent auf 1,129 Milliarden Euro. Der operative Gewinn sank von 240 auf 210 Millionen Euro. Die Dividende soll mit 1,65 Euro je Aktie stabil bleiben.

IN DER IT-BRANCHE

Heute Warnstreik

Nach sechs Ergebnissen der Kollektivvertragsrunde die 90.000 Angestellten der IT-Branche gibt es heute und morgen Warnstreik. Für die Branche ist das Premiere. Am 10. März wieder verhandelt.

RHI MAGNESITA

Weniger Umsatz und Gewinn

Der Feuerfestkonzern RHI Magnesita hat 2025 inmitten eines schwierigen Marktumfelds weniger Umsatz und Gewinn geschrieben. Die Erlöse sanken um drei Prozent (bzw. währungsbereinigt um ein Prozent) auf rund 3,4 Milliarden Euro, der Gewinn verringerte sich von 154 Millionen um gut ein Drittel auf 94 Millionen Euro.



RHI